DEUTSCHER MUSIKRAT

Deutscher
Musikwettbewerb

Solistinnen & Solisten

21
22

Kontakt

Deutscher Musikrat
gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektbüro Deutscher Musikwettbewerb
Projektleitung: Irene Schwalb

Weberstraße 59
53113 Bonn

Tel. 0228 2091-160
Fax. 0228 2091-250

musikwettbewerb@musikrat.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de

Formular zur Antragstellung:
www.deutscher-musikwettbewerb.de/solistinnen

Förderer der Künstlerliste:

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

gvl
Gesellschaft zur
Verwertung von
Leistungsschutzrechten

Deutscher Musikrat

Schirmherr: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

DEUTSCHER MUSIKRAT

Der Deutsche Musikrat engagiert sich für das Musikleben
– auch als Träger von 13 einzigartigen Projekten:

BAKJK Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

bujazzo BUNDESJAZZORCHESTER

bundesjugendchor

bundesjugendorchester

Deutscher Chorwettbewerb

Deutscher Musikwettbewerb

Deutscher Orchesterwettbewerb

DIRIGENTENFORUM

förderprojekte zeitgenössischemusik

JUGEND JAZZT

Jugend musiziert

miz: Deutsches Musikinformationszentrum

POP CAMP

Künstlerliste 2021/2022
Solist*innen des Deutschen Musikwettbewerbs

eine Kooperation des Deutschen Musikwettbewerbs (DMW) und der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL)

Der Deutsche Musikwettbewerb empfiehlt den Orchestern in Deutschland die Preisträger*innen und ausgewählte Finalist*innen des DMW

Wird ein*e Solist*in aus dieser Broschüre für Solokonzerte engagiert, kann das veranstaltende Orchester einen

Honorarzuschuss der GVL

beim Projektbüro DMW beantragen.

Bitte kontaktieren Sie uns bei allen Fragen, es ist uns ein Anliegen, möglichst alle unsere Preisträger*innen und Stipendiat*innen zu fördern!

Irene Schwalb
Leitung DMW

musikwettbewerb@musikrat.de, Tel. 0228 2091-160,
www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

Was ist die Künstlerliste?

- Ein langfristiges Förderprogramm des Deutschen Musikwettbewerbs (DMW) für den hochqualifizierten solistischen Nachwuchs
- Teil eines umfassenden Bündels von Fördermaßnahmen des DMW
- In diesem Rahmen werden Solokonzerte von DMW-Preisträger*innen mit professionellen Orchestern aus Deutschland gefördert (mindestens das erste Konzert muss in Deutschland stattfinden).

Wie werden Solist*innen verpflichtet?

- Die Veranstalter kontaktieren die Solist*innen und treffen alle Vereinbarungen mit ihnen.

Wie wird der Honorarzuschuss beantragt?

- Nach Vertragsabschluss (s.u.*) mit dem/der Solisten/in und rechtzeitig vor dem Konzert **(spätestens bis 6 Wochen vor Konzerttermin)**
- Anhand des Online-Formulars unter **www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten** [mit Kopie des Vertrags(entwurfs)]

Wie wird der Honorarzuschuss ausgezahlt?

- Bei Bestätigung des Honorarzuschusses zahlt die GVL den Zuschussbetrag direkt an den/die Solisten/in. Der vom Orchester zu zahlende Honoraranteil reduziert sich entsprechend.

* Orchester, die einen Förderantrag stellen, können im **Künstlervertrag** z.B. formulieren: *„Gesamthonorar xx €. Falls das Konzert durch die GVL gefördert wird, zahlt die GVL einen Teil des Honorars direkt an die Künstler*innen; der Honoraranteil des Veranstalters reduziert sich entsprechend.“*

Wie hoch sind Künstlerhonorare?

- Künstler*innen-Honorare vereinbaren Sie selbst. Es gibt keine von uns festgesetzten Honorare.

Höhe des Zuschusses bei rechtzeitiger Antragstellung und Bewilligung:

- Die GVL erstattet 50 % des Solistenhonorars, maximal jedoch 750 Euro pro Solist*in und Konzert. Für Wiederholungskonzerte wird jeweils höchstens die Hälfte des für das 1. Konzert bewilligten Honorarzuschusses gezahlt.
- Vergabe der Mittel (falls erforderlich) in Reihenfolge der Antragseingänge

Welche Gegenleistung erwarten Deutscher Musikrat und GVL?

- Hinweis auf die Unterstützung des DMW und der GVL in allen Printmedien und online (Logos der GVL, des DMW und des Deutschen Musikrats erhält der Veranstalter bei Bewilligung des Zuschusses).
- Publikationen und Rezensionen sind an das Projektbüro DMW zu senden.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und im Sinne der jungen Musikerinnen und Musiker auf zahlreiche Konzerte.

Solistinnen & Solisten

			Seite
Gesang/Sopran	Katharina Konradi	DMW 2016	5
Gesang/Bariton	Konstantin Krimmel	DMW 2019	6
Violine	Ioana Cristina Goicea	DMW 2018	7
Violoncello	Sebastian Fritsch	DMW 2019	8
Violoncello	Friedrich Thiele	DMW 2019	9
Blockflöte	Maximilian Volbers	DMW 2017	10
Oboe	Juri Vallentin	DMW 2017	11
Fagott	Theo Plath	DMW 2018	12
Horn	Tillmann Höfs	DMW 2017	13
Tuba	Constantin Hartwig	DMW 2016	14
Akkordeon	Maciej Frąckiewicz	DMW 2018	15

Formular zur Antragstellung: www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

Ehemalige Teilnehmer*innen der Künstlerliste	16
Deutscher Musikwettbewerb 2020 ff.	17
Beirat DMW/BAKJK	17
Der Deutsche Musikwettbewerb	18
Impressum	18

Katharina Konradi
Sopran

Hamburg
welcome@katharina-konradi.com
www.katharina-konradi.com

Die aus Kirgisistan stammende Sopranistin Katharina Konradi studierte Gesang bei Julie Kaufmann in Berlin und bei Christiane Iven in München.

Seit der Spielzeit 18/19 ist sie Ensemblemitglied der Hamburgischen Staatsoper. Im Frühjahr 2021 gibt die Künstlerin als ‚Sophie‘ in Strauss‘ Rosenkavalier ihr Debüt an der Bayerischen Staatsoper, im Sommer 2021 kehrt sie als "Junger Hirte" im Tannhäuser zurück zu den Bayreuther Festspielen. Seit Herbst 2018 wird Katharina Konradi als BBC New Generation Artist gefördert. Der Gewinn des Deutschen Musikwettbewerbs 2016 war der Anstoß für wichtige Engagements bei renommierten Orchestern, wie dem NDR Elbphilharmonie Orchester, dem Orchestre de Paris, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Sinfonieorchester des MDR, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Symphonieorchester des BR sowie dem Balthasar-Neumann-Ensemble unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Manfred Honeck, Paavo Järvi, Kent Nagano und Daniel Harding.

Engagements der kommenden Saison führen sie u.a. mit dem Balthasar-Neumann-Ensemble in das Festspielhaus Baden-Baden, mit Mozarts Requiem zum Antwerp Philharmonic unter Philippe Herreweghe. Den Abschluss der Saison bilden Konzerte mit dem hr-Sinfonieorchester mit Mahlers 2. Sinfonie.

Ein großes Anliegen ist der Sopranistin der Liedgesang. In der aktuellen Saison stehen Liederabende in der Hamburger Elbphilharmonie, im Boulez-Saal in Berlin und beim Heidelberger Frühling an. Katharina Konradi war Gast in der arte-Sendung „Stars von morgen“ bei Rolando Villazón und wirkte auf ARTE bei einer filmischen Dokumentation über Clara Schumann mit.

Oper/Operette

Ludwig van Beethoven
Fidelio: Marzelline

Georges Bizet
Carmen: Frasquita

Benjamin Britten
Peter Grimes: 1. Nice

Grigori Frid
Das Tagebuch der Anne Frank:
Anne Frank

Georg Friedrich Händel
Alcina: Morgana

Engelbert Humperdinck
Hänsel und Gretel: Gretel, Tau-/Sandmann

Franz Lehár
Der Graf von Luxemburg:
Juliette Vermont

Johann Simon Mayr
I Cherusci: Ercilda

Claudio Monteverdi
Il ritorno d'Ulisse in patria: Melanto

Wolfgang Amadeus Mozart
La Finta Semplice: Rosina
Le Nozze di Figaro: Susanna
Der Schauspieldirektor:
Mme Silberklang
Die Zauberflöte: Pamina/Papagena/
1. Dame
Don Giovanni: Zerlina
Così fan tutte: Despina

Giacomo Puccini
La Bohème: Musetta

Gioachino Rossini
La Cenerentola: Clorinda

Antonio Salieri
Falstaff: Betty

Johann Strauss
Die Fledermaus: Adele

Richard Strauss
Daphne: 1. Magd
Elektra: 5. Magd
Arabella: Zdenka
Der Rosenkavalier: Sophie

Giuseppe Verdi
Falstaff: Nannetta
Maskenball: Oscar

Antonio Vivaldi
Il Tigrane: Apamia

Richard Wagner
Das Rheingold: Woglinde
Die Götterdämmerung: Woglinde
Tannhäuser: Ein junger Hirt
Parsifal: 1. Blume

Carl Maria von Weber
Der Freischütz: Ännchen

Konzert

Johann Sebastian Bach
Johannespassion BWV 245
Matthäuspassion BWV 244
Kantaten:
Es erhub sich ein Streit BWV 19
Nun komm, der Heiden Heiland BWV 61
Christen, ätzet diesen Tag BWV 63
Wachet! Bettet! Bettet! Wachet! BWV 70
Ich freue mich in Dir BWV 133
Herz u. Mund u. Tat u. Leben BWV 147a
Süsser Trost, mein Jesus kömmt BWV 151

Ludwig van Beethoven
Klärchen-Lieder aus dem Trauerspiel
"Egmont" op. 84

Johannes Brahms
Ein deutsches Requiem op. 45

Marc-Antoine Charpentier
Te Deum D-Dur H 146: 1. Sopran

François Couperin
Première Leçon de Ténèbres pour
le Mercredi Saint

Edvard Grieg
Solvejgs Lied aus "Peer Gynt" op. 23

Joseph Haydn
Die Schöpfung Hob. XXI:2

Hans Werner Henze
Whispers from Heavenly Death

Arthur Honegger
Jeanne d‘Arc au bûcher: La Vierge

Gustav Mahler
2. Sinfonie: Sopran
4. Sinfonie: Wir genießen die
himmlischen Freuden

Felix Mendelssohn Bartholdy
Paulus op. 36 | Lobgesang op. 52
Ein Sommernachtstraum op. 61
Elias op. 70

Wolfgang Amadeus Mozart
Exsultate, jubilate KV 165
Missa in c KV 427 | Requiem KV 626

Giovanni Battista Pergolesi
Stabat Mater

Jörg Widmann
Streichquartett Nr. 5 „Versuch über
die Fuge“

Konstantin Krimmel
Bariton

Stuttgart
info@konstantinkrimmel.de
www.konstantinkrimmel.de

Der deutsch-rumänische Bariton Konstantin Krimmel ist Gewinner und Publikumspreisträger zahlreicher Wettbewerbe. Er gewann 2019 den Deutschen Musikwettbewerb sowie 1. Preise beim Internationalen Helmut-Deutsch Liedwettbewerb und beim Internationalen Haydn-Wettbewerb für klassisches Lied und Arie Rohrau. Des Weiteren ist er 2. Preisträger des Internationalen Gesangswettbewerbs „Das Lied“ in Heidelberg und der Gian Battista Viotti International Music Competition und wurde 2020 mit dem Usedomer Musikpreis ausgezeichnet.

Konstantin Krimmel, 1993 geboren, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den St. Georgs Chorknaben Ulm. Er studierte bis 2020 in Stuttgart bei Teru Yoshihara.

Seit 2019 ist er Exklusivkünstler des Labels Alpha. Seine erste Lied-CD mit dem Titel „Saga“ wurde international hoch gelobt. Im Sommer 2020 gab Konstantin Krimmel sein Debüt bei der Schubertiade Hohenems, es folgen u. a. Einladungen in die Wigmore Hall London sowie an die Oper Frankfurt. Liederabende im Kloster Banz, an der Deutschen Oper Berlin, bei der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, im Konzerthaus Berlin, beim Heidelberger Frühling, bei der Schubertiada Barcelona, beim Tetbury Music Festival sowie beim Oxford Liedfestival zeugen von der außergewöhnlichen Qualität des jungen Baritons.

Auf der Opernbühne war er bereits als Roberto/Nardo in (Mozart "La finta giardiniera"), Zoroastro (Händel "Orlando") und Leporello (Mozart "Don Giovanni") zu erleben. Am Hessischen Staatstheater Wiesbaden sang er jüngst den Jesus in einer szenischen Aufführung von Bachs Matthäus-Passion unter Leitung von Konrad Junghänel. In der Saison 2020/21 kehrt er als Figaro in Mozarts "Le nozze di Figaro" an das Hessischen Staatstheater zurück.

Als Konzertsänger begeisterte Konstantin Krimmel zuletzt in Händels Brockes-Passion mit dem Arcangelo Ensemble und Jonathan Cohan in London sowie in Haydns "L'anima del filosofo" mit der Österreichisch-Ungarische Haydn-Philharmonie und Enrico Onofri in Eisenstadt. Außerdem sang er Bach-Kantaten mit dem RIAS Kammmerchor und Justin Doyle. 2021 stehen u. a. Tourneen mit dem Nederlands Kamerkoor und Peter Dijkstra sowie mit dem Kammerorchester Basel und René Jacobs an.

KONZERT

Johann Sebastian Bach
Matthäuspassion BWV 244
(Basspartie und Christusworte)
Johannespassion BWV 245
(Basspartie und Christusworte)
Magnificat BWV 243
h-Moll Messe BWV 232
verschiedene Kantaten
Weihnachtsoratorium BWV 248:
Kantaten 1-6

Johannes Brahms
Ein deutsches Requiem op. 45

Giacomo Carissimi
Jephta

Gabriel Fauré
Requiem op. 48

Charles Gounod
Messe Solenelle de Sainte-Cécile
(Cäcilienmesse)

Georg Friedrich Händel
Messiah HWV 56
Judas Maccabäus HWV 63

Joseph Haydn
Die Jahreszeiten Hob XXI:3
Die Schöpfung Hob XXI:2

Reinhard Kaiser
Markus-Passion

Felix Mendelssohn Bartholdy
Paulus op. 36
Die Erste Walpurgisnacht op. 60

Claudio Monteverdi
Marienvesper

Wolfgang Amadeus Mozart
Requiem KV 626
Krönungsmesse KV 317
Messe c-moll KV 427

John Rutter
Mass of the Children

Camille Saint-Säens
Weihnachtsoratorium

Heinrich Schütz
Johannes-Passion - Christus

OPER
(bereits aufgeführte Rollen)

Gion Antoni Derungs
Benjamin: Ruben/1. Hellseher

Gaetano Donizetti
Viva la Mamma: Impresario

Georg Friedrich Händel
Orlando: Zoroastro

Wolfgang Amadeus Mozart
Le Nozze di Figaro: Antonio
Don Giovanni: Leporello
La finta giardiniera: Nardo

Hans Zender
Stephen Climax: Lipoti Virag

Ioana Cristina Goicea
Violine

Hannover
cristinagoicea@gmail.com
www.cristinagoicea.com

Ioana Cristina Goicea wurde 1992 in Bukarest in einer Musikerfamilie geboren. 2017 gewann sie den ersten Preis der Michael Hill Violin Competition in Neuseeland, wo die Presse ihre leidenschaftlichen Auftritte feierte und sie zum „neuen Stern am musikalischen Firmament“ ernannte. 2018 wurde sie erste Preisträgerin des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn und Preisträgerin des Internationalen Indianapolis Violinwettbewerbs in den USA. 2019 wurde sie Preisträgerin des Königin-Elisabeth-Wettbewerbs in Brüssel.

Seit Oktober 2020 ist sie Professorin für Violine an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, außerdem hat sie 2020/2021 eine Gastprofessur an der neu gegründeten Hochschule Musical Arts Madrid.

Die Violinstin gastierte in renommierten Konzerthäusern und bei Festivals in Europa, Asien, Amerika, Neuseeland und Australien. So war sie u. a. im Concertgebouw Amsterdam, St Martin-in-the-Fields London, Melbourne Recital Centre, Bozar Brussel, Königin Elizabeth Saal Antwerp, in der Shanghai Concert Hall, im Rumänischen Athenäum, in der Townhall Auckland und im Staatstheater Heidelberg zu hören.

Solistisch spielte Ioana Cristina Goicea u. a. mit dem Belgian National Orchestra, Orchestre Royal de Chambre de Wallonie, George Enescu Philharmonie Bukarest, Auckland Philharmonia Orchestra, Indianapolis Symphony Orchestra, Rundfunk-Orchester Bukarest, Antwerp Symphony Orchestra, Beethoven Orchester Bonn, Philharmonie Baden-Baden, Staatskapelle Halle, der Südwestdeutschen Philharmonie und den Nürnberger Symphonikern.

Neben ihrer Solistentätigkeit ist die junge Violinistin auch eine begeisterte Kammermusikerin. Sie ist Preisträgerin des ACM Trio di Trieste Kammermusikwettbewerbs 2015, bei dem sie im Duo gemeinsam mit dem Pianisten Andrei Banciu den 2. Preis gewann. 2016 nahm sie als Stipendiatin an der Kammermusik-Akademie des Heidelberger Frühlings, 2017 an den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker und dessen Akademie und 2018 an der Verbier Festival Akademie teil.

Die Violinistin studierte bei Krzysztof Węgrzyn an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Zuvor wurde sie von Mariana Sîrbu in Leipzig und von Petru Munteanu in Rostock ausgebildet.

Als Stipendiatin der Deutschen Stiftung spielt Ioana Cristina Goicea eine Violine von Giambattista Guadagnini, Parma 1761, aus dem Besitz der Bundesrepublik Deutschland.

VIOLINE & ORCHESTER

Johann Sebastian Bach
Konzert a-Moll BWV 1041
Konzert E-Dur BWV 1042
Konzert für zwei Violinen in d-Moll BWV 1043

Ludwig van Beethoven
Romanze G-Dur op. 40
Romanze F-Dur op. 50
Konzert D-Dur op. 61
Tripelkonzert op. 56

Alban Berg
Violinkonzert "Dem Andenken eines Engels"

Johannes Brahms
Konzert D-Dur op. 77
Doppelkonzert a-Moll für Violine und Violoncello op. 102

Max Bruch
Konzert g-Moll op. 26

Ernest Chausson
Konzert für Violine, Klavier und Streichquartett op. 21
Poème op. 25

Erich Wolfgang Korngold
Konzert D-Dur op. 35

Edouard Lalo
Symphonie espagnole op. 21

Felix Mendelssohn Bartholdy
Konzert e-Moll op. 64
Konzert d-Moll für Violine u. Streicher
Konzert d-Moll für Violine, Klavier und Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzerte Nr. 3 G-Dur KV 216, Nr. 4 D-Dur KV 218, Nr. 5 A-Dur K 219
Sinfonia Concertante in Es-Dur

Niccolò Paganini
Konzert Nr. 1 D-Dur op. 6

Sergej Prokofjew
Konzert Nr. 2 g-Moll op. 63

Astor Piazzolla
"Otoño Porteño” ("Herbst")
aus: Estaciones Porteñas

Maurice Ravel
Tzigane

Camille Saint-Saint-Saëns
Introduction und Rondo Capriccioso op. 28
Konzert Nr. 3 h-Moll op. 61
Havanaise op. 83

Pablo de Sarasate
Zigeunerweison op. 20
Carmen Fantasie op. 25

Dmitri Schostakowitsch
Konzert Nr. 1 a-Moll op. 77

Jean Sibelius
Konzert d-Moll op. 47

Pjotr I. Tschaikowski
Konzert D-Dur op. 35

Ralph Vaughan Williams
The Lark Ascending

Henri Vieuxtemps
Concerto Nr. 4 d-Moll op. 31
Concerto Nr. 5 a-Moll op. 37

Antonio Vivaldi
Die vier Jahreszeiten
Konzert a-Moll für zwei Violinen
Konzert h-Moll für vier Violinen

Henryk Wieniawski
Konzert Nr. 2 d-Moll op. 22
Konzert D-Dur op. 77

Weitere Werke auf Anfrage

Sebastian Fritsch
Violoncello

Stuttgart
sebastianfritsch-cello@gmx.de
www.sebastian-fritsch.com

Sebastian Fritsch, geboren 1996 in Stuttgart, ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe. So gewann er 2019 den renommierten Deutschen Musikwettbewerb sowie den Publikumspreis, den 1. Preis des Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs und 2018 den 1. Preis des TONALi Cellowettbewerbs. Hier wurde er ebenfalls mit dem Publikumspreis, dem Mariinsky-Sonderpreis und dem Saltarello-Sonderpreis ausgezeichnet.

Er begann 2014 sein Studium bei Jean-Guihen Queyras an der Hochschule für Musik Freiburg und setzte es 2018 in der Violoncelloklasse von Wolfgang Emanuel Schmidt an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar fort. Seit Herbst 2020 studiert Sebastian Fritsch an der Kronberg Academy bei Wolfgang Emanuel Schmidt weiter. Wichtige musikalische Impulse erhielt der Cellist unter anderem von Wen-Sinn Yang, Jens Peter Maintz, David Geringas, Ivan Monighetti und Frans Helmerson. Darüber hinaus arbeitet er mit seiner langjährigen Lehrerin Lisa Neßling und ist Stipendiat der Internationalen Musikakademie Liechtenstein.

Als Solist trat er bereits mit Orchestern wie dem Mariinsky Theaterorchester St. Petersburg, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Konzerthausorchester Berlin und den Nürnberger Symphonikern unter anderem in der Elbphilharmonie Hamburg, der Liederhalle Stuttgart und dem Konzerthaus Berlin auf.

Er gastierte bei Festivals wie der Cello Biennale Amsterdam, den Salzburger Festspielen und beim Schleswig-Holstein Musik Festival.

Im November 2020 erscheint seine Debüt-CD in der Preisträgerreihe des DMW bei GENUIN.

Sebastian Fritsch spielt ein Cello von Thorsten Theis aus dem Jahr 2016.

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Vaja Azarashvili
Konzert für Cello und Orchester

Johannes Brahms
Konzert für Violine und Violoncello
a-Moll op. 102

Antonín Dvořák
Waldesruhe op. 68 Nr. 5
Rondo g-Moll op. 94
Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar
Konzert e-Moll op. 85

Joseph Haydn
Konzert Nr. 1 C-Dur Hob VIIb:1
Konzert Nr. 2 D-Dur Hob VIIb:2

David Popper
Ungarische Rhapsodie op. 68

Camille Saint-Saëns
Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Robert Schumann
Konzert a-Moll op. 129

Pjotr I. Tschaikowski
Rokoko-Variationen A-Dur op. 33
Pezzo Capriccioso op. 62
Nocturne op. 19 Nr. 4

Antonio Vivaldi
Cellokonzerte

Weitere Werke auf Anfrage

Friedrich Thiele
Violoncello

Weimar
mail@friedrich-thiele.com
www.friedrich-thiele.com

FFriedrich Thiele, Jahrgang 1996, gewann zahlreiche renommierte nationale und internationale Preise, wie den 2. Preis, Publikumspreis und Preis für die beste Interpretation des Auftragswerks beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2019 und den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs 2019, und startete durch aktuelle Erfolge beim Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen 2019 (2. Preis, Publikumspreis, Orchesterpreis), beim Wettbewerb Ton & Erklärung in München 2017 (1. Preis), sowie beim TONALi-Wettbewerb 2015 in Hamburg (3. Preis und Publikumspreis) eine internationale Karriere.

Er ist seit 2016 Student in der Klasse von Wolfgang Emanuel Schmidt an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. Zuvor wurde er fünf Jahre von Peter Bruns im Jungstudium an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig ausgebildet.

Als Solist gastierte er beim Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Münchner Rundfunkorchester, den Nürnberger Sinfonikern, dem Orchester des Nationaltheaters Brasília, dem Orquesta Sinfónica Simón Bolívar in Caracas und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Prag.

Als leidenschaftlicher Kammermusiker durfte er schon beim Heidelberger Frühling, beim Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Molyvos International Music Festival und dem Vadim Repin Trans-Siberian Art Festival auftreten. Dort spielte er u. a. mit Igor Levit, Benjamin Beilman, Volker Jacobsen, Viviane Hagner und Marc-André Hamelin.

Im Oktober 2020 erschien Friedrich Thieles Debüt-CD in der Preisträgerreihe des DMW bei GENUIN.

Bereits seit 2010 wird Friedrich Thiele von der Deutschen Stiftung Musikleben gefördert und spielt ein französisches Cello aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds.

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Ludwig van Beethoven
Tripelkonzert C-Dur op. 56

Johannes Brahms
Doppelkonzert a-Moll op. 102

Max Bruch
Kol Nidrei op. 47

Antonín Dvořák
Rondo g-Moll op. 94
Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar
Konzert e-Moll op. 85

Friedrich Gulda
Konzert für Violoncello
und Blasorchester

Joseph Haydn
Konzert C-Dur Hob. VIIb:1
Konzert D-Dur Hob. VIIb:2

Dmitri Kabalewski
Konzert Nr. 1 op. 49

Sergej Prokofjew
Sinfonia Concertante e-Moll op. 58

Camille Saint-Saëns
Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Dmitri Schostakowitsch
Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Robert Schumann
Konzert a-Moll op. 129

Pjotr I. Tschaikowski
Rokoko-Variationen A-Dur op. 33
Pezzo Capriccioso op. 62

Henryk Wieniawski
Scherzo-Tarantella op. 16
(bearbeitet für Violoncello und Orchester)

Weitere Werke auf Anfrage

Maximilian Volbers
Blockflöte

Salzburg
max.volbers@me.com

Max Volbers gehört zu den profiliertesten Blockflötisten der jüngeren Generation. Seine Ausbildung erhielt er bei Brigitte Meier-Sprinz, Ulrike Volkhardt und Winfried Michel sowie im Master Konzertfach an der Universität Mozarteum Salzburg bei Dorothee Oberlinger. Im Zuge seiner intensiven Beschäftigung mit der Musik des 16.-18. Jahrhunderts studiert er darüber hinaus Cembalo bei Florian Birsak sowie Historische Aufführungspraxis bei Reinhard Goebel.

Er ist Preisträger der GWK Münster (Förderpreis 2013) und wurde 2016 mit dem hochdotierten 1. Preis des Musikwettbewerbs der GenRe in Köln ausgezeichnet. 2015 war er Finalist des Internationalen Telemann-Wettbewerbs, 2017 erreichte er als erster Blockflötist überhaupt das Orchesterfinale des Deutschen Musikwettbewerbs, und wurde für die Saison 2018/2019 in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler*innen aufgenommen. Ebenfalls 2017 gewann er den 9. Internationalen Johann-Heinrich-Schmelzer Wettbewerb.

Max Volbers konzertiert mit Musikern wie Dorothee Oberlinger, Maurice Steger und Hille Perl und war zu Gast bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Herrenchiemsee Festspielen, der mommenta Dortmund, den Audi Sommerkonzerten un ddem Verbier Festival. Er arbeitet mit Dirigenten wie Reinhard Goebel, Sir Roger Norrington, Marc Minkowski, Valery Gergiev sowie Pietari Inkinen. Als Solist sowie als Continuo-Spieler war er mit Orchestern wie dem Staatsorchester Braunschweig, dem Stuttgarter Kammerorchester, den Münchner Philharmonikern, dem Musikkollegium Winterthur und dem Sinfonieorchester Aachen zu hören. 2014 übernahm er für vier Konzerte als Gastdirigent und Spezialist für Barockmusik die Leitung der Nürnberger Symphoniker.

Wichtige musikalische Impulse erhielt er durch Meisterkurse bei Kees Boeke, Sergio Ciomei, Sabrina Frey, Lorenzo Ghielmi, Paul Leenhouts, Lars Ulrik Mortensen, Maurice Steger und Walter van Hauwe.

Max Volbers ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, der Ernsting Stiftung Coesfeld, welche ihm zwei wertvolle Instrumente zur Verfügung stellt, sowie der Cordes-Stiftung.

BLOCKFLÖTE & ORCHESTER

BAROCK

ITALIEN

Antonio Vivaldi
Concerto C-Dur bzw. G-Dur RV 443
Concerto c-Moll RV 441
Concerto a-Moll 445
Concerto G-Dur RV 444
Concerto “La tempesta di mare” RV 433
Concerto “La Notte” RV 439
Concerto “Il Gardellino” RV 428
sämtliche Concerti da camera mit Blockflöte

Antonio Maria Montanari (früher G. F. Händel zugeschrieben)
Konzert B-Dur

Giovanni Battista Sammartini
Concerto F-Dur

Varii Autori
24 neapolitanische Blockflötenkonzerte (Mancini, Sarro, Fiorenza u. a.; Liste auf Anfrage)

DEUTSCHLAND

Johann Sebastian Bach
Brandenburgisches Konzert Nr. 2 BWV 1047 (mit Oboe u. Trompete)
Brandenburgisches Konzert Nr. 4 BWV 1049 (mit zwei Blockflöten und Solo-Violine oder in der Fassung in F-Dur für zwei Blockflöten und Solo-Cembalo BWV 1057)

Georg Philipp Telemann
Concerto C-Dur TWV 51:C1
Concerto F-Dur TWV 51:F1
Suite (Overture) a-Moll TWV 55:a2
Doppelkonzerte für Blockflöte und weiteres Soloinstrument:
Concerto e-Moll TWV 52:e1
Concerto a-Moll TWV 52:a1
Concerto F-Dur TWV 52:F1
„Harrach-Konzert“ g-Moll

Christoph Graupner
Suite F-Dur

Johann Friedrich Fasch
Concerto F-Dur

ENGLAND

Arcangelo Corelli
Ornamentierte Violinsonaten in Orchestrierungen von F. Geminiani u. a. (Liste auf Anfrage)

MODERN

Salvatore Sciarrino
Quattri Adagi für Blockflöte und Orchester (2008)

José-María Sánchez-Verdú
„Kemet“ für Blockflöte und Orchester (2015)

Marijn Simons
Apocatastasis (2012)

Weitere Werke auf Anfrage

Juri Vallentin
Oboe

Hannover
juri@jurivallentin.de
www.jurivallentin.de

Juri Vallentin sichert sich durch internationale Auszeichnungen und seine Konzerttätigkeit im In- und Ausland einen außergewöhnlichen Platz unter den jungen Solisten seiner Generation.

2019 wurde er Preisträger beim Internationalen Tchaikowsky-Wettbewerb in St. Petersburg, als erster Oboist in der Geschichte dieses renommierten Wettbewerbs. 2017 wurde er mit dem Hauptpreis und Publikumspreis des Deutschen Musikwettbewerbs ausgezeichnet. Zuvor erhielt er Preise u. a. beim weltweit höchstdotierten Wettbewerb für Oboe, The Muri Competition, Schweiz 2016 und 2015 beim International Oboe Competition of Japan in Tokyo.

Er konzertierte als Solist mit Orchestern wie dem Beethoven Orchester Bonn, dem Niedersächsischen Staatsorchester Hannover, dem Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg und dem Münchner Kammerorchester und war bei internationalen Festivals wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen oder dem Davos Festival zu hören. Als Solo-Oboist spielte er u. a. beim Gewandhausorchester Leipzig, den Bamberger Symphonikern und der Münchner Staatsoper sowie fest an der Staatsoper Hannover.

Seine musikalische Ausbildung begann Juri Vallentin mit Gesangsunterricht und wechselte später zur Oboe. Er studierte an der Hochschule für Musik Nürnberg und am renommierten Conservatoire de Paris, wo er mit höchster Auszeichnung abschloss.

Rundfunkproduktionen beim BR, SWR und NDR dokumentieren seine künstlerische Arbeit. Sein Debüt-Album “Bridges”, hochgelobt von Kritik und Presse (WDR3, HR, RBB, SZ, Deutschlandfunk Kultur u. a.) erschien im Herbst 2018 beim Leipziger Label GENUIN in der Preisträgerreihe des DMW.

OBOE & ORCHESTER

Johann Sebastian Bach
Konzert F-Dur BWV 1053
Konzert d-Moll BWV 1059
Doppelkonzert c-Moll für Oboe und Violine BWV 1060

Konzerte von Antonio Vivaldi, Tomaso Albinoni, Alessandro Marcello, Georg Friedrich Händel und Georg Philipp Telemann

Joseph Haydn
Konzert C-Dur Hob. VIIg:C1

Ludwig August Lebrun
Konzert Nr. 1 d-Moll
Konzert Nr. 4 B-Dur

Karl Ditters von Dittersdorf
Konzert G-Dur L 42

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert C-Dur KV 314

Franz Krommer
Konzert Nr. 2 F-Dur op. 52

Antonio Pasculli
Concerto sopra motivi dell'opera „La Favorita“

Vincent d'Indy
Fantasie über französische Volksthemen op. 31

Richard Strauss
Konzert D-Dur

Ralph Vaughan Williams
Konzert a-Moll

Bohuslav Martinů
Konzert H 353

Benjamin Britten
Temporal Variations (Version für Oboe und Streichorchester von Colin Matthews)

Jean Françaix
L'Horloge de Flore

Bernd Alois Zimmermann
Konzert (1952)

György Ligeti
Doppelkonzert für Flöte und Oboe (1972)

Michael Berkeley
Konzert (1977)

Andrei Eschpai
Konzert (1984)

Thea Musgrave
Helios (1994)

James MacMillan
Konzert (2010)

Weitere Werke auf Anfrage

Theo Plath
Fagott

Saarbrücken
info@theoplath.de
www.theoplath.de

Als Preisträger des Internationalen ARD-Musikwettbewerbs 2019, des Deutschen Musikwettbewerbs 2018 und Solofagottist des hr-Sinfonieorchesters Frankfurt konnte sich Theo Plath als einer der gefragtesten Fagottisten seiner Generation etablieren.

Jüngst erschien seine Debüt-CD in der Preisträgerreihe des Deutschen Musikwettbewerbs bei GENUIN mit Fagottkonzerten von Weber, Jolivet, Bitsch und Crusell, aufgenommen mit der Deutschen Radiophilharmonie unter Leo McFall.

Als Solist tritt Theo Plath unter anderem mit dem Münchener Kammerorchester und dem hr-Sinfonieorchester auf und ist in Sälen wie dem Konzerthaus Dortmund und der Elbphilharmonie Hamburg zu hören.

Als gefragter Kammermusiker ist er regelmäßiger Gast internationaler Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival oder den „Spannungen“ in Heimbach, wo er mit Künstlern wie Vilde Frang, Christian Tetzlaff, Maximilian Hornung und Lars Vogt zusammenarbeitet; zudem ist er Mitglied des Monet Bläserquintetts.

Theo Plath studierte bei Dag Jensen an der Hochschule für Musik und Theater München, weitere wichtige Impulse erhielt er von Sergio Azzolini und Nikolaus Maler.

In der Saison 2020/2021 gibt Theo Plath mit dem Pianisten Aris Blettenberg sein Debüt in der Londoner Wigmore Hall, des Weiteren konzertiert er im Trio mit dem Oboisten Albrecht Mayer und dem Pianisten Fabian Müller. Als Preisträger und Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs wurde er mehrfach im Rahmen der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler*innen für Konzerte vermittelt.

Regelmäßig gibt er im Rahmen der Initiative „Rhapsody in School“ seine Begeisterung für klassische Musik an Kinder und Jugendliche weiter.

FAGOTT & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach
Konzert a-Moll Wq 16
Konzert A-Dur Wq 171
Konzert B-Dur Wq 172

Franz Berwald
Konzertstück op. 2

Marcel Bitsch
Concertino

Eugène Bozza
Concertino op. 49

Bernhard Crusell
Concertino B-Dur

Edouard Dupuy
Fagottkonzerte in Es-Dur und F-Dur

Edward Elgar
Romance op. 62

Sofia Gubaidulina
Konzert für Fagott u. tiefe Streicher

Paul Hindemith
Konzert für Trompete, Fagott und Streichorchester (1949/1952)

Berthold Hummel
Concertino op. 27b

Johann Nepomuk Hummel
Konzert F-Dur

André Jolivet
Concerto pour basson, orchestre à cordes et piano

Gian Francesco Malipiero
Serenata per Fagotto e 10 Istrumenti

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert B-Dur KV 191
Sinfonia concertante für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott KV 297b

Richard Strauss
Duetto concertino für Klarinette und Fagott

Heitor Villa-Lobos
Ciranda das sete notas

Antonio Vivaldi
Fagottkonzerte

Carl Maria von Weber
Konzert F-Dur op. 75
Andante e Rondo ungarese op. 35

John Williams
"The Five Sacred Trees" for bassoon and orchestra

Weitere Werke auf Anfrage

Sonderprogramm für Orchester:
Fagott 360°

Antonio Vivaldi:
ein Fagottkonzert

Carl Philipp Emanuel Bach
Konzert a-Moll Wq 170

oder

Sofia Gubaidulina
Konzert für Fagott und tiefe Streicher

———

Wolfgang Amadeus Mozart
Fagottkonzert B-Dur KV 191

André Jolivet
Concerto pour basson et orchestre à chordes, harpe et piano (1954)

Dieses Programm (oder Auszüge daraus) eignet sich besonders für Kammerorchester und kann wahlweise mit oder ohne Dirigent aufgeführt werden.

Tillmann Höfs
Horn

Berlin
info@tillmannhoefs.com
www.tillmannhoefs.com

Der junge Hornist Tillmann Höfs, geboren 1996 in Hamburg, ist Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs 2017. Der Preis wurde erstmalig nach 33 Jahren wieder an einen Hornisten vergeben.

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie, erlernte Tillmann Höfs bereits im frühesten Kindheitsalter Trompete. Erst 2011 wechselte er zum Horn und war 2012 bis 2014 Jungstudent bei Prof. Ab Koster an der Andreas-Franke-Akademie der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Von 2015 an studierte er an der Universität der Künste erlin bei Prof. Christian-Friedrich Dallmann, gefördert von der Studienstiftung des Deutschen Volkes und schloss seinen Bachelor im Januar 2020 ab.

Als Solist konzertierte er u. a. mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Orchester des Staatstheaters Halle, der Philharmonie Baden-Baden, dem Göttinger Symphonie Orchester, dem Philharmonisches Orchester Hagen, den Augsburger Philharmonikern sowie dem Deutschen Kammerorchester Berlin. Als Kammermusiker tritt er in verschiedenen Besetzungen auf und ist zu Gast bei Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Moritzburg Festival, dem Usedomer Musikfestival oder dem Schleswig-Holstein Musik Festival.

2018 erschien seine Debüt-CD Air, die 2019 mit dem Opus Klassik in der Kategorie Kammermusik ausgezeichnet wurde. Für seine „besondere klangliche Phantasie, sein technisches Können und Mut zu ungewöhnlichem Repertoire“ verlieh ihm das Usedomer Musikfestival in Kooperation mit der Oscar und Vera Ritter-Stiftung den Usedomer Musikpreis 2019.

HORN & ORCHESTER

Anonymus
Konzert für Horn, 2 Oboen und Basso continuo Es-Dur

Benjamin Britten
Serenade für Tenor, Horn und Streichorchester op. 31

Egon Gabler
Konzert B-Dur

Reinhold Glière
Konzert B-Dur op. 91

Joseph Haydn
Konzert D-Dur Hob Vlld: 3
Konzert D-Dur Hob Vlld: 4

Oliver Knussen
Konzert

Lars-Erik Larsson
Konzert op. 45

Albert Lortzing
Konzertstück E-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert Nr. 1 D-Dur KV 412
Konzert Nr. 2 Es-Dur KV 417
Konzert Nr. 3 Es-Dur KV 447
Konzert Nr. 4 Es-Dur KV 495
Rondo Es-Dur KV 371

Jiří Pauer
Konzert

Krzysztof Penderecki
„Winterreise“ - Konzert für Horn und Orchester

Antonio Rosetti
Konzert Es-dur C 41
Konzert Es-Dur C 49
Konzert für 2 Hörner und Orchester in F-Dur C61
Konzert für 2 Hörner und Orchester Es-Dur C 56

Camille Saint-Saëns
Morceau de Concert op. 94
Romance F-Dur op. 36
Romance E-Dur op. 67

Robert Schumann
Konzertstück für 4 Hörner und Orchester op. 86

Johann Christoph Schuncke
Concertino pour le Cor chromatique

Franz Strauss
Hornkonzert c-Moll op. 8

Richard Strauss
Hornkonzert Nr. 1 Es-Dur op. 11
Hornkonzert Nr. 2 Es-Dur TrV 283

Georg Philipp Telemann
Konzert D-Dur TWV 51:D8

Carl Maria von Weber
Concertino e-Moll op. 45

Weitere Werke auf Anfrage

Constantin Hartwig
Tuba

München
constantinhartwig@gmail.com

Constantin Hartwig, geboren 1992 in Neustadt an der Weinstraße, erhielt mit 13 Jahren den ersten Unterricht bei seinem Vater Rainer Hartwig. Ein Jahr später wechselte er zu Ralf Rudolph, bei dem er ein Jungstudium an der Hochschule für Musik Saar absolvierte, bevor er 2012 das reguläre Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Jens Bjørn-Larsen begann. Constantin Hartwig ist Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs, der Dieter Kissel-Stiftung, der Jürgen Ponto-Stiftung, der Villa Musica Rheinland-Pfalz, der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz.

Im Jahr 2016 war er gleich bei zwei großen Wettbewerben erfolgreich: Er wurde sowohl als Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs als auch des Internationalen Aeolus Bläserwettbewerbs ausgezeichnet. In der Folge erschien im Jahr 2017 seine Debüt-CD „Klischee ade“ beim Label GENUIN in der Preisträgerreihe des Deutschen Musikwettbewerbs. Seitdem spielt Constantin Hartwig bundesweit Solo-Konzerte mit Orchester oder seiner Klavierpartnerin Maria Lebed.

Als Solist war Constantin Hartwig u. a. mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, dem Beethoven Orchester Bonn, den Düsseldorfer Symphonikern, dem Krakow Philharmonic Orchestra, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und dem Kurpfälzischen Kammerorchester Mannheim zu hören.

Auch als Orchestermusiker spielte er bereits in vielen namhaften Klangkörpern und Ensembles Deutschlands. Neben einer Anstellung bei den Dortmunder Philharmonikern und einer Akademiestelle bei der Bayerischen Staatsoper gastierte er unter anderem bei den Orchestern der Rundfunkanstalten des HR, des WDR, des RSB und des BR, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, den Düsseldorfer Symphonikern, dem Frankfurt Opern- und Museumsorchester, German Brass, dem Ensemble Modern, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und den Münchner Symphonikern.

Seit August 2020 ist Constantin Hartwig Akademist an der Sächsischen Staatskapelle Dresden.

TUBA & ORCHESTER

Alexander Arutiunian
Concerto

Eugène Bozza
Concertino

Jörg Duda
Konzert Nr. 1 op. 67

Vagn Holmboe
Concerto for Tuba op. 127

Ole Schmidt
Concerto

Valery Strukow
Concerto

Ralph Vaughan Williams
Concerto for Bass Tuba

John Williams
Concerto for Tuba

TUBA & STREICHORCHESTER

Jan Koetsier
Concertino op. 77

Torbjörn Iwan Lundquist
Landscape

Vittorio Monti
Czardas für Violine und Streichorchester (Bearbeitung für Tuba und Streichorchester: Øystein Baadsvik)

Arild Plau
Concerto

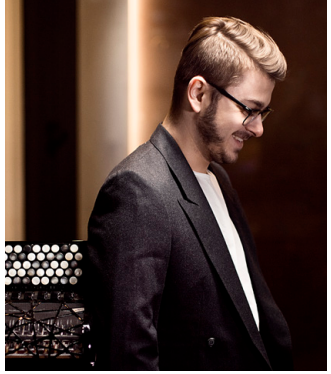
TUBA & BLASORCHESTER

Alexander Arutiunian
Concerto

Edward Gregson
Tuba Concerto

Rolf Wilhelm
Concertino für Tuba und Blasorchester

Weitere Werke auf Anfrage



Maciej Frąckiewicz

Akkordeon

Warschau / Detmold
www.maciejfrackiewicz.com/de
contact@maciejfrackiewicz.com

Maciej Frąckiewicz, geb. 1988 in Bialystok, Polen, studierte an der Uniwersytet Muzyczny F. Chopina in Warschau (bei Klaudiusz Baran), der Escola Superior de Música de Catalunya in Barcelona (bei Iñaki Alberdi) und der Hochschule für Musik Detmold (bei Grzegorz Stopa). 2016-2018 absolvierte er an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei Mie Miki den Exzellenzstudiengang Konzertexamen.

Er erzielte erste Preise beim Carlo Civardi in Val Tidone 2010 in Italien und beim 20. Arrasate Hiria 2012 in Spanien sowie 2013 die polnischen Kulturpreise Paszport Polityki und Fryderyk. 2015 erhielt er den GWK-Förderpreis Musik, Münster und 2017 den Folkwang Preis, Essen. 2018 wurde er mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs und dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Maciej Frąckiewicz spielte als Solist u. a. mit dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz, den Bochumer Symphonikern, dem Beethoven Orchester Bonn, den Warschauer Philharmonikern, dem Polnischen Rundfunk-Sinfonieorchester Warschau, dem Nationalen Sinfonieorchester des Polnischen Rundfunks in Kattowitz und dem Nationalen Sinfonieorchester der Ukraine. Rezitale führten ihn zum Folefest in Lissabon, den Lettischen Tagen der Neuen Musik in Riga, zum Moskauer Herbst, den Gubaidulina Tagen in Kattowitz, zum Warschauer Herbst, den Klangbrücken in Hannover, dem Farinelli Festival in Andria/Italien, den Yerevan Perspectives, den Cleveland Classics und zum Festival Zeitgenössischer Musik in Daegu/Südkorea. Regelmäßig befindet er sich auf Konzerttourneen u. a. in Asien oder den USA.

Ein wichtiger Teil seiner künstlerischen Tätigkeit ist eine enge Zusammenarbeit mit Komponisten, u. a. mit Krzysztof Penderecki, Zygmunt Krauze, Dariusz Przybylski, Wojtek Blecharz und Jagoda Szmytka. Maciej Frąckiewicz war an mehr als 90 Uraufführungen beteiligt.

Maciej Frąckiewicz war Jurymitglied bei Akkordeonwettbewerben in Lissabon, Castelfidardo/Italien, und Harbin/China. Aufnahmen entstanden für den Polnischen Rundfunk, LR3 Latvijas Radio, Radio de Portugal, Deutschlandfunk Kultur und WDR3. 2019 erschien seine Preisträger-CD des DMW beim Label GENUIN.

Seit 2018 leitet er als Lehrbeauftragter die Akkordeonklasse an der Hochschule für Musik Detmold.

AKKORDEON & ORCHESTER

Jindřich Feld
Accordion Concerto (1975)

Jean Françaix
Concerto pour accordéon (1993)

Sofia Gubaidulina
Im Zeichen des Skorpions (2003)
Tripelkonzert (Akk, Vl, Vc) (2016)

Zygmunt Krauze
Akkorden-Konzert* (2016)

Mikołaj Majkusiak
Concerto Classico (2001)

Darius Milhaud
Englische Suite op. 234 (1942)

Arne Nordheim
Spur (1974)

Aleksander Nowak
Chicks and Robot* (2014)

Per Nørgård
Recall (1968)

Krzysztof Penderecki
Akkordeon Konzert (Version aus Concerto Doppio) (2012/2017)

Astor Piazzolla
Aconcagua (1979)

PRASQUAL
MUQARNYAS* for accordion, two orchestras in 6 groups in the space and electronic music (2015)

B. K. Przybylski
Concerto Classico (1986)

Dariusz Przybylski
Konzert für Akkordeon und Orchester
...denn ich steure mit meinen Genossen über das dunkle Meer zu unverständlichen Völkern* (2011)
Murals. Hommage a Mark Rothko*, Akk + Klavier (2014)

Albin Repnikow
Konzert - Poema (1966)
Konzert Nr. 3 (1988)

Václav Trojan
Märchen (1959)

Ole Schmidt
Symphonische Fantasie und Allegro op. 20 (1958)

Anatolijus Senderovas
...Ad Astrum (2007)

Alexander Shchetynsky
Konzert für Akkordeon* (2018)

Heitor Villa-Lobos
Konzert für Mundharmonika und Orchester, Bearb. f. Akkordeon von M. Frąckiewicz) (1955)

AKKORDEON & STREICHORCHESTER

Johann Sebastian Bach
Konzert d-Moll BWV 1052 (1738-39)

Marcin Błażewicz
Akkordeon-Konzert (2012)

Sofia Gubaidulina
Fachwerk (2009)
Sieben Worte (1982), Akk + Vc

Aho Kalevi
Konzert für Akkordeon (2015-16)

Mikołaj Majkusiak
FisConcerto (2007), 2 Akk
Rhythm Games* (2014), Akk + Vc

Bernhard Molique
Konzert g-Moll (1853)

Astor Piazzolla
Estaciones Porteñas (1965-70), Akk + Git
Five Tango Sensations (1989)
Hommage a Liege (1984) Akk + Git (auch in Version für Akk + Vc)

Aulis Sallinen
Chamber Music V op. 80 "Barabbas Variations" (2000)

Igor Shamo
Akkordeon Konzert (1981)

* (gewidmet Maciej Frąckiewicz)

Ehemalige Teilnehmer*innen

der Künstlerliste des Deutschen Musikwettbewerbs

Klavier
Hinrich Alpers
Sheila Arnold
Julia Bartha
Rainer Becker
Robert Benz
Beatrice Berthold
Thomas Duis
Konstanze Eickhorst
Frank Dupree
Isabel Gabbe
Bernd Glemser
Alexej Gorlatch
Andreas Groethuysen
Markus Groh
Susanne Grützmann
Raymund Havenith
Eckart Heiligers
Babette Hierholzer
Margarita Höhenrieder
Heidrun Holtmann
Miao Huang
Igor Kamenz
Roland Keller
Oliver Kern
Matthias Kirschnereit
Michael Korstick
Alexander Lonquich
Wolfgang Manz
Rudolf Meister
Silke-Thora Matthies
Rolf Plagge
Georg Friedrich Schenck
Alexander Schimpf
Ragna Schirmer
Steffen Schleiermacher
Gerhard Vielhaber
Caroline Weichert
Hans-Christian Wille

Orgel
Leonhard Amselgruber
Anna-Victoria Baltrusch
Matthias Eisenberg
Kay Johannsen
Andreas Rothkopf
Christian Schmitt

Violine
Jermolaj Albiker
Kolja Blacher
Mirijam Contzen
Angelo de Leo
Elisabeth Glass
Bernhard Hartog
Susanna Henkel
L. Honda-Rosenberg
Sophia Jaffé
Jonian Ilias Kadesha
Byol Kang
Tomo Keller
Kolja Lessing
Ulrike-Anima Mathé
Christian Ostertag
Liya Petrova
Stephan Picard
Christoph Poppen
Kathrin Rabus
Linus Roth
Gottfried Schneider
Ursula Schoch
Katrin Scholz
Florian Sonnleitner
Sylvia-Elisabeth Viertel
Elisabeth Weber
Antje Weithaas
Frank-P. Zimmermann

Viola
Wolfram Christ
Nils Mönkemeyer
Neithard Resa
Hartmut Rohde
Tanja Schneider
Danuta Waskiewicz
Tabea Zimmermann

Violoncello
Nicolas Altstaedt
Norbert Anger
Julius Berger
Christian Brunnert
Peter Bruns
Georg Faust
Alban Gerhardt
Raphaela Gromes
Christoph Henkel
Sybille Hesselbarth
Reiner Hochmuth
Maximilian Hornung
Ramon Jaffé
Maria Kliegel
Sebastian Klinger
Martin Löhr
Kersten McCall
Mischa Meyer
Jonas Palm
Claudius Popp
Christoph Richter
Gustav Rivinius
Janina Ruh
Eckart Runge
Michael Sanderling
Wolfgang E. Schmidt
Ansgar Schneider
Gabriel A. Schwabe
Friedrich-J. Sellheim
Julian Steckel
Tilman Wick
Valentino Worlitzsch

Kontrabass
Wies de Boevé

Flöte
Dagmar Becker
Christiane Dohmen
Christina Fassbender
Michael Faust
Renate Greiss
Stephanie Hamburger
Elya Levin
Evamarie Müller
Wolfgang Ritter
Juliana Spelmans
Roswitha Staege
Henrik Wiese

Blockflöte
Annette Struck

Oboe
Klaus Becker
Thomas Hecker
Christian Hommel
Jochen Müller-Brincken
Undine Röhner-Stolle
Stefan Schilli

Klarinette
Bettina Aust
Dawid Jarzynski
Nicola Jürgensen
Joachim Klemm
Sabine Meyer
Wolfgang Meyer
Martin Spangenberg
Reiner Wehle

Saxophon
Koryun Asatryan
Detlef Bensmann
Asya Fateyeva
Nicole Schillings
Jan Schulte-Bunert

Fagott
Rie Koyama
Daniel Mohrmann
Rainer Schottstädt
Philipp Johannes Zeller

Horn
Christoph Eß
Clara-Christine Hohorst
Marie-Luise Neunecker

Trompete
Wolfgang Bauer
Reinhold Friedrich
Wolfgang Guggenberger
Simon Höfele
Jonathan Müller
Markus Stockhausen

Posaune
Frederic Belli
Lars Karlin

Tuba
Rubén Durá de Lamo
Andreas Hofmeir

Schlagzeug
Jeff Beer
Johannes Fischer
Axel Fries
Alexej Gerassimez
Sabrina Ma
Michael Ort
Peter Sadlo
Wolfgang Schneider
A. Schneider-Hagel

Gitarre
Hans-Michael Koch
Michael Koch-Mattheis
Jürgen Ruck
Michael Tröster

Harfe
Maria Graf
Andreas Mildner
Una Prelle
M. A. Süss-Schellenberger

Gesang
Antonia Bourvé
Cornelia Dietrich
Michael Ebbecke
Hedwig Faßbender
Anja Harteros
Christiane Iven
Susanne Klare
Stefanie Krahenfeld
Frieder Lang
Christa Mayer
Ruth-Maria Nicolay
Gertrud von Ottenthal
Maike Pansegau
Birgit Remmert
Detlef Roth
Martina Rüping
Andreas Schmidt
Ulrike Sonntag
Britta Stallmeister
Katja Stuber
Ania Vegry
Cornelia Wulkopf
Ruth Ziesak

Ensembles *(nur bis 2005)*
Abegg-Trio
Albert-Schweitzer-Quintett
Arcis-Quintett
Artemis Quartett
Avalon-Quintett
Buchberger-Quartett
Cherubini-Quartett
Delos-Quintett
Diaphonia-Quintett
Fauré Quartett
Grüneburg-Trio
Ishizaka Trio
Kammervereinigung Berlin
Klavierduo Grau-Schumacher
Klavierduo Stenzl
Ma´alot-Quintett
Mannheimer Streichquartett
new art saxophone quartet
Orsolino Quintett
Roseau-Quintett
Trio d´Anches
Trio Echnaton
Trio Fontenay
Trio Jean Paul

Deutscher Musikwettbewerb 2021

8. bis 20. März 2021 in Freiburg/Breisgau | Einladung

Wettbewerbskategorien:
Blockflöte, Flöte, Oboe, Horn, Tenor-/Bassposaune, Schlagzeug, Klavier, Cembalo, Klaviertrio, Klavierquartett, Ensembles für Neue Musik, Komposition

8. bis 18. März 2021: Öffentliche Wettbewerbsrunden
III. Durchgänge ab 13. März

Mittwoch, 17. März & Donnerstag, 18. März 2021
Orchesterfinale – Solist*innen
Philharmonisches Orchester Freiburg

Freitag, 19. März 2021
Preisträger*innen-Konzert I – Kammermusik
Preisträgerensembles und Stipendiat*innen
u. a. Uraufführung der Preisträgerkomposition des DMW Komposition

Samstag, 20. März 2021
Preisträger*innen-Konzert II – Solist*innen mit Orchester
Preisträger*innen der Solokategorien
Philharmonisches Orchester Freiburg

Eine persönliche Einladung können Sie anfordern unter
Tel. 0228-2091 160 oder musikwettbewerb@musikrat.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de

Deutscher Musikwettbewerb 2022-2023

Änderungen vorbehalten!

Deutscher Musikwettbewerb 2022 | Bonn

Violine, Viola, Klarinette, Saxophon, Fagott, Akkordeon, Orgel, Liedduo, Streichtrio, Streichquartett, Ensembles in freier Besetzung (instrumental/vokal), Komposition

Deutscher Musikwettbewerb 2023

Gesang, Violoncello, Kontrabass, Trompete, Tuba, Harfe, Klavierpartner*innen, Klavierduo, Bläserquintett, Ensembles für Alte Musik, Komposition

Beirat Deutscher Musikwettbewerb / Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Prof. Oliver Wille (Vorsitz)
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover / Kuss Quartett

Dr. Eleonore Büning
Musikjournalistin

Elisabeth Ehlers
KünstlerSekretariat am Gasteig

Prof. Johannes Fischer
Musikhochschule Lübeck

Frank Kämpfer
Deutschlandfunk

Hartmut Karmeier
Präsidium Deutscher Musikrat

Prof. Rudolf Meister
Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

Prof. Dorothee Oberlinger
Universität Mozarteum Salzburg / Potsdamer Musikfestspiele

Tatjana Ruhland
SWR-Symphonieorchester

KS Prof. Andreas Schmidt
Hochschule für Musik und Theater München

Peter Stieber
Landesmusikrat Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Hermann Wilske
Präsidium Deutscher Musikrat

ex officio: Irene Schwalb
Leitung DMW/BAKJK

Deutscher Musikwettbewerb | DMW

43 Jahre DMW

Seit dem Gründungsjahr 1975 ist der Deutsche Musikwettbewerb der nationale Wettbewerb mit dem breitesten Förderspektrum für den professionellen musikalischen Nachwuchs.

Er ist eines von insgesamt 13 Förderprojekten des Deutschen Musikrats und wird mit jeweils wechselnden Kategorien jährlich im Wechsel zwischen Bonn und einer anderen deutschen Stadt ausgetragen.

Mehr als nur Preisgelder

Den Preisträger*innen und Stipendiat*innen des DMW eröffnet sich im Anschluss an den eigentlichen Wettbewerb ein Bündel optimal aufeinander abgestimmter und effizienter Fördermaßnahmen.

Substantiell fördern

Die Fördermaßnahmen greifen dort, wo die Musikausbildung aufhört. Um die jungen Musikerpersönlichkeiten dabei zu unterstützen, sich im Konzertleben zu platzieren, setzt der DMW den Schwerpunkt der Förderprogramme auf die Vermittlung von Konzerten.

Preisträger*innen und Stipendiat*innen werden im Rahmen der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler*innen (BAKJK) für Kammermusikkonzerte in ganz Deutschland vermittelt. Die ca. 250 Mitglieder des Veranstalterrings der BAKJK nutzen regelmäßig und gern die Chance, ihrem Publikum den hochbegabten Nachwuchs vorzustellen.

Die Preisträger*innen des DMW werden zudem für Preisträger*innen-Konzerte an bedeutende Festivals und Konzertreihen im In- und Ausland vermittelt (im Ausland in Kooperation mit dem Goethe-Institut, https://www.goethe.de/de/uun/auf/mus.html).

Preisträger*innen und ausgewählte Finalist*innen der Solokategorien werden den professionellen Orchestern in Deutschland als Solist*innen für Orchesterkonzerte empfohlen.

Preisträger*innen produzieren eine Debüt-CD beim Label GENUIN.

300 Konzerte pro Jahr

Insgesamt kommt es durch Vermittlung des DMW zu ca. 300 Konzerten pro Jahr mit Preisträger*innen und Stipendiat*innen. Die Einzelförderdauer beträgt in der Regel drei Jahre.

Preisträger*innen erhalten einen Geldpreis. Die Höhe des Preisgeldes wird vom Projektbeirat festgesetzt.

Der Deutsche Musikwettbewerb wird vom Deutschen Musikrat unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten getragen und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Bundesstadt Bonn gefördert. An den Förderungsmaßnahmen beteiligen sich die Kulturstiftung der Länder und die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

www.deutscher-musikwettbewerb.de

Impressum

Herausgeber
Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektleitung DMW
Weberstraße 59 · 53113 Bonn
Tel. 0228-2091-160 · Fax -250
musikwettbewerb@musikrat.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de

Redaktion
Anne Kersting

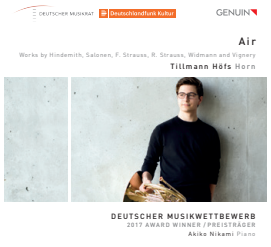
Umschlaggestaltung
Parole Gesellschaft für Kommunikation mbH, München

Bildnachweis
Konradi: Simon Pauly
Krimmel: Maren Ulrich
Goicea: Zuzanna Specjal
Fritsch: René Gaens
Thiele: René Gaens
Volbers: André Hinderlich
Vallentin: Christian Kern
Plath: Marco Borggreve
Höfs: Peter Adamik
Hartwig: Tobias Epp
Frąckiewicz: Anita Wąsik-Płocińska

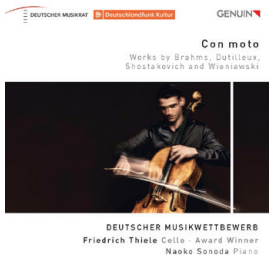
Datenschutz: Die Daten der Veranstalter*innen werden ausschließlich für die notwendige Kommunikation zwischen Veranstaltern, dem Projektbüro DMW/BAKJK, der GVL und den betreffenden Künstler*innen verwendet.

Preisträger*innen-CDs

des Deutschen Musikwettbewerbs bei GENUIN



Veröffentlichung im Oktober/November 2020:



DEUTSCHER MUSIKRAT

Deutscher Musikrat
gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektleitung Deutscher Musikwettbewerb
und Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Weberstraße 59
53113 Bonn

www.deutscher-musikwettbewerb.de